

## Juno

In den letzten beiden Ausgaben von *Astro-Forum Sternzeit* habe ich CERES und PALLAS vorgestellt. CERES als Auslöser für die Findung geeigneter Zugehörigkeiten – einem „Mutterprinzip“, PALLAS als Auslöser für die Entwicklung neuer Wahrnehmungen durch den Lebenswillen – einem „Vaterprinzip“. Als Körper in dem gigantischen Staubschlauch des Sonnensystems zwischen Mars und Jupiter, dem Asteroidengürtel, symbolisieren sie Übergänge bei der Reibung der persönlichen Kräfte (Sonne – Mars) mit den gesellschaftlichen und transpersonalen Kräften (Jupiter – TNO <sup>1</sup>).

Diese Übergänge entsprechen Umstellungswünschen und –zwängen auf allen Erfahrungsebenen. Diese Horoskopfaktoren geben Hinweise auf die Anwendung der persönlichen Planeten, wenn Bedürfnisse neu erwachen oder anders gelebt werden müssen. So belebt CERES den Mond, und PALLAS versorgt Merkur mit neuen Sichtweisen auf die Welt. Durch die eigene Veränderung entsteht Reibung mit der gewohnten Umgebung. Regeln des Umgangs müssen neu vereinbart werden. Daher fordern Ceres & Co Anstrengung, Unterscheidungsfähigkeit und Anpassung. Achtsamkeit ist ein passendes Schlüsselwort für die erforderliche Einstellung in diesen Übergangszeiten. Das neue Verhältnis zwischen Eigenentwicklung und Fremdreaktion will geübt werden.

Diesmal stelle ich Ihnen JUNO als Auslöser für die Attraktivität von Begegnungen vor – ein „Partnerprinzip“.

### JUNO

Dieser Asteroid hat einen Durchmesser von 290 x 245 km mit einer hellen Oberfläche, so dass er einer der hellsten Planetoiden am Nachthimmel ist. Er bewegt sich zwischen größter Nähe von 1,98 AE (1 AE = Abstand Sonne – Erde) und größter Ferne von 3,36 AE durchschnittlich in einem Abstand von 2,67 AE um die Sonne. Ein Junotag dauert 7 Stunden und 13 Minuten. Im Jahr 2003 wurde Juno mittels eines Spiegelteleskops des Mount-Wilson-Observatoriums untersucht. Seine Form erinnert an eine Kartoffel. Er hat einen 100 km großen Einschlagkrater, der wahrscheinlich vor geologisch kurzer Zeit entstanden ist. Spektroskopische Untersuchungen lassen darauf schließen, dass Juno der Ursprungkörper von Chondriten sein könnte, einer häufigen Gruppe von Steinmeteoriten. Meteoriten können zu Sternschnuppen werden – wir betreten den Bereich der Wünsche. Achtsamkeit ! Was geschähe bei Ihrer Erfüllung ?!

Bei den Untersuchungen der Rückläufigkeiten zeigte sich bei CERES eine Analogie zum Mondknotenrhythmus durch 19 Rückläufigkeiten und deren gleichmäßige Verteilung auf 18 Punkte im Tierkreis. Die PALLAS – Rückläufigkeiten häuften sich in dessen 4. Quadranten der gesellschaftlichen Durchsetzungskraft. Hier bei JUNO liegt eine Häufung im partnerschaftlichen und lernbezogenen 3. Quadranten vor:

Außerdem bildet sich wie bei CERES wieder eine Struktur Struktur ab, diesmal 10 Reihen der Rückläufigkeiten. Die Zehn steht für:

- die heilige Tetraktys (die ersten vier universellen Eigenschaften, da Summe aus 1+2+3+4)
- Grundlage des Dezimalsystems. Systematik
- Vollendung und Vollkommenheit



<sup>1</sup> Trans-Neptunische-Objekte

Die Juno – Konjunktionen mit dem Mondknoten bilden wieder, wie bei CERES und PALLAS, ein Fünfeckmuster, Symbol der inneren Harmonie unter einer Führung.

Diese Symbolik einer **lernenden Partnerschaft zur eigenen Vollendung** findet sich auch in den historischen Wurzeln der JUNO / Hera – Mythologie wieder:

Die Ehe von Juno/Hera mit Jupiter/Zeus ist das mythologische Bild eines jahrhunderte langen Übergangs vom Kult der großen Göttin zum griechischen Götterhimmel des Olymp. Die Einwanderung hellenischer Hirtenvölker brachte den Kult ins Wanken. Diese Überwältigung der einheimischen mutterrechtlichen Kulturen spiegelt sich mythologisch im Aufstand der Olympier gegen die Titanen um Saturn und Rhea wieder, die das alte Reich der Göttin darstellen.

Vorher wurde Hera/Juno als kuhäugige Himmelskönigin verehrt, welche die dreifache Mondgöttin (Mädchen, Frau, Greisin) symbolisierte. In der Gestalt der großen Göttin herrschte sie in vielen religiösen Zentren (Samos, Kreta, Anatolien, ...) Ihr Tempel auf dem Olymp ist älter als der von Zeus und sie hat auch Wettrennen von Frauen lange vor den olympischen Spielen stattfinden lassen. Durch ein zeremonielles Bad erneuerte sie jährlich ihre Jungfräulichkeit nach der rituellen Opferung ihres Gottkönigs<sup>2</sup>.

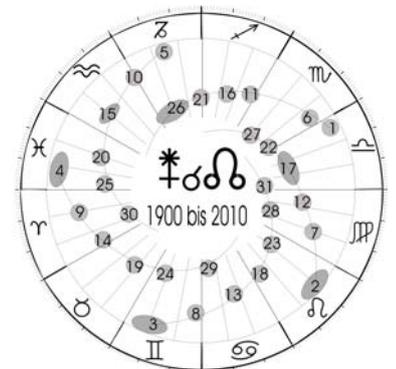
Heras erzwungene Heirat mit Zeus und die daraus resultierenden Zwistigkeiten symbolisieren die Konflikte der einwandernden hellenischen Hirtenvölker mit patriarchalen Sitten mit den ansässigen Heraverehrern.<sup>3</sup> Rhea, die Mutter von Zeus und auch Hera, verbot ihrem Sohn zu heiraten, in dem Sinne, dass bis dahin Monogamie unbekannt war. Es herrschte das Prinzip der Gruppenehe.<sup>4</sup> Nach dieser Auseinandersetzung vergewaltigte er seine Mutter, um auch an deren Macht zu gelangen. Ein rauschendes Fest besiegelte diese erzwungene Ehe. Die Hochzeitsnacht auf Samos dauerte 300 Jahre, möglicherweise sollte damit angedeutet werden, dass es so lange dauerte, bis die Hellenen dem Volk Heras Monogamie aufgezwungen hatten. Anfänglich wurde noch viel Liebe und Zärtlichkeit ausgetauscht, doch Zeus kehrte rasch zu seiner vorehelichen Lebensweise zurück. Die Schändungen, die Zeus zugeschrieben werden, beziehen sich auf die hellenischen Eroberungen der alten Schreine der Göttin und deren größtmögliche Einverleibung in seine Machtstruktur. Die enttäuschte Hera kämpfte mit ihren noch verbliebenen Mitteln, so dass ihre restliche Beziehung von Zwistigkeiten und Spannungen geprägt wurde. Sie trauten sich gegenseitig nicht und stellten sich Fallen, hingen aber doch beide auch aneinander.

Liz Greene<sup>5</sup> interpretiert in ihrem Buch über dieses Paar Eifersucht als Wut, die sich einstellt, wenn der Eine seine Gelüste lebt und der Andere sie sich auf Rücksicht auf den Partner verwehrt. Zeus wie Hera haben dies beide getan.

Eine verbindende Kraft der beiden ist, dass sie über sich selber und miteinander lachen konnten. Das tiefste Geheimnis dieser olympischen Ehe liegt in der Erkenntnis, dass dauerhafte Liebe aus der Unmöglichkeit wächst, den anderen zu besitzen.

Für viele von uns heute lebenden ist die Vereinbarkeit zweier fremder Kulturen als Folge einer Partnerwahl immer noch eine Aufgabe. Nicht dieser ganz große Rahmen der Mythologie – aber es kann anstrengend sein, wenn zwei Elterngenerationen mit ihnen eigener Familienkultur von den Partnern zum Ausgleich gebracht werden müssen. Auch dabei kann erst die Einsicht des nicht-besitzen-Müssens den oft übernommenen Machtanspruch entschärfen.

Seit der Entdeckung von Juno (1804 entstand mit dem „Code Napoleon“ das erste zivile Gesetzbuch mit persönlichen Bürgerrechten) haben wir in der europäischen Kultur wieder



<sup>2</sup> R.v.Ranke-Graves, Ranke-Graves, Robert von; Griechische Mythologie; Rowohlt's Enzyklopädie 2001; S.43

<sup>3</sup> George, Demeter; Das Buch der Planetoiden S. 211 Chiron Verlag 1986

<sup>4</sup> R.v. Ranke-Graves, a.a.O., S. 45

<sup>5</sup> Greene, Liz und Scharman- Burke, Juliet; Die mystische Reise; atmosphären; 1999 S. 149

eine neue Ausgleichstendenz, diesmal entstehen Risse im Patriarchat. Bisher gab es keine uns bekannte Entdeckungszeit der Juno. In einem Buch<sup>6</sup> der Bibliothek der Sternwarte in HH-Bergedorf steht ein Entdeckungszeitprotokoll: Am 1.9.1804 um 22.12 Uhr.

In unserer Broschüre haben Frau Siepmann und ich daraus folgende Deutung entwickelt:

**Juno** steht für Verträge aller Art, Bindungsverhalten, Partnerrollen, Regelkonformitäten.

Juno ist die Entscheidungsfreiheit für eine stabile Bindung, um mit Aufbruchstimmung aus eigener Kraft eine Zusammenarbeit der Beteiligten zu gestalten. Sie steht für die Bereitschaft, sich - aus eigenem Rechtsempfinden - für eine lohnende Zusammenarbeit mit anderen dauerhaft zu verbinden. Dabei ist dieser Lohn des Neuen der Antrieb für die freiwillige Bindungsbereitschaft.

Sie fordert dabei Achtsamkeiten in Bezug auf Veränderungen eigener elementarer und sinnlicher Körperbedürfnisse, bei deren Entdeckung und Weiterentwicklung. Mut zu Selbstachtung und dem Mitteilen eigener Wünsche an den Partner.

Auslösungen können Weichenstellungen im Leben sein, zu selbstbewusster Anpassung an Bindungen oder zu bloßer formaler Bindungskonvention bzw. Alleinsein wegen fehlender Anpassungsfähigkeit. Diese Phasen der Entscheidungsfindung sind die Schmirgeleigenschaften der Juno im Staubschlauch des Asteroidengürtels.

Mit Juno ist die Notwendigkeit der Bindung an eine lebendige Umwelt herausgefordert. Die Grundbedürfnisse der persönlichen Venus nach Nahrung, sicherem Schlaf, Schutz vor der Witterung, Anregung aller 5 Sinne und lustvoller Lebendigkeit machen die Motivation aus, um die durch die Juno-Begegnungen geschaffenen Gelegenheiten zu nutzen oder nicht.

Mit Juno vollzieht Venus die Auswahl aus Partnerkandidaten. Diese Auswahl wird hier „Partnerprinzip“ genannt. Grundlegend bleibt dabei das Ausgehen von dem eigenen Selbst als Frage: **„Wer passt zu mir?“** Eine Ausgleichung nach Maßstäben der Familie, der Moral oder sozialen Gerechtigkeit ist hier noch kein Thema, dies geschieht erst durch den Kontakt der Venus zu Jupiter als gesellschaftlichem Planeten, was dann die Erlaubnis der Junoimpulse zum Gebrauch durch das Geborene je nach deren Aspektverhältnis regelt.

**Diese Auswahl soll folgendes Beispiel verdeutlichen:**

**Bei Diana Spencer („Lady Di“)<sup>7</sup>** haben wir eine Konjunktion der Vaterprinzips der Pallas mit diesem Partnerprinzip, beide im Sextil zu Saturn und Venus, die ein starkes Erdzeichen-Trigon aus eigenen Zeichen bilden – also für feste Regeln mit Ertrag stehen.. Sie stehen im Zeichen Fische, der Eingebundenheit in kollektive Prozesse des vierten gesellschaftlichen Quadranten im Tierkreis.

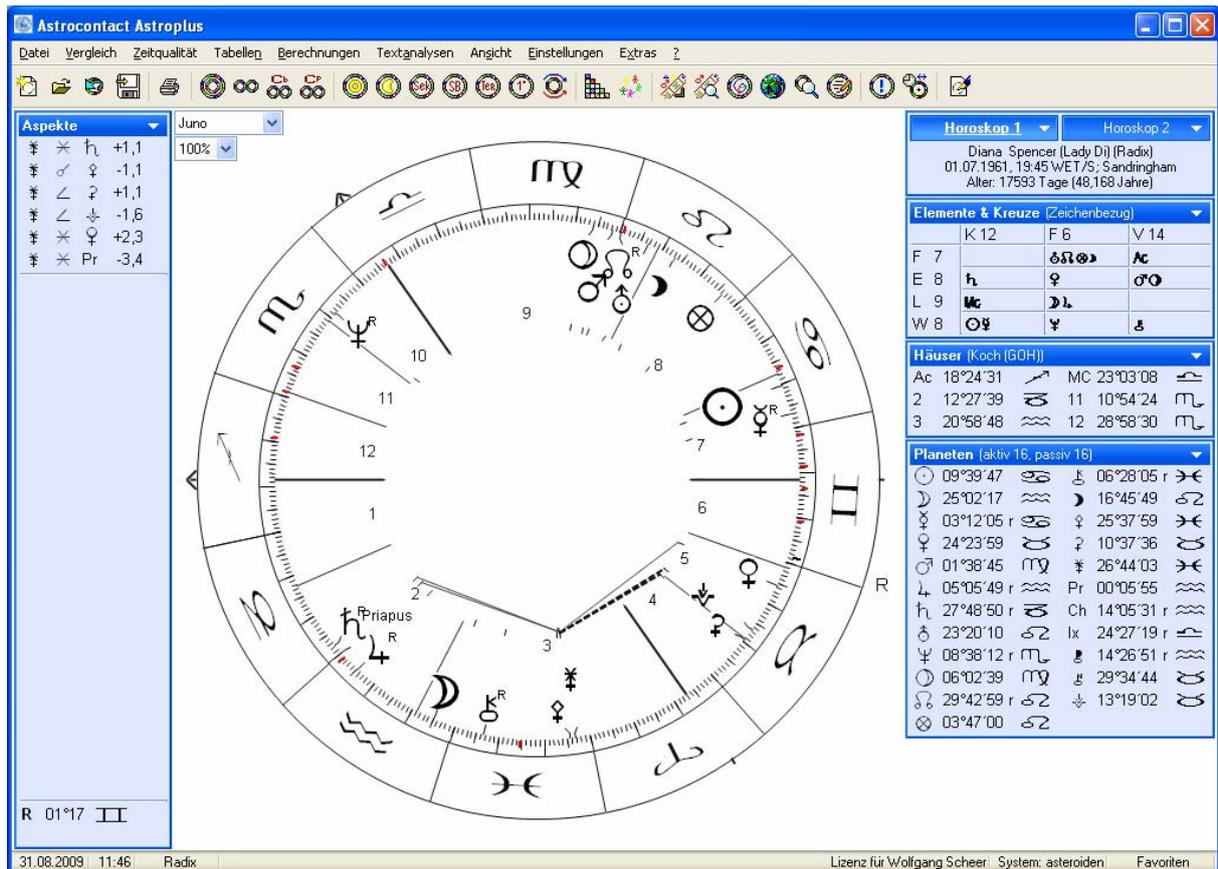
Ihre Familie war der königlichen Familie über ihre Großmutter mütterlicherseits seit Jahrzehnten im Freundeskreis eng verbunden. Der spätere Ehemann Charles hatte 1970 immerhin bereits eine Romanze mit ihrer Schwester Sarah.

Charles Großonkel Lord Mountbatten legte für dessen Gemahlin die Regeln fest: Sie sollte aristokratisch und fruchtbar sein, dazu am besten noch jungfräulich und protestantisch. Alles traf auf Diana zu.

---

<sup>6</sup> Schröter, Dr.J.H.; *Lilienthalische Beobachtungen der neu entdeckten Planeten Ceres, Pallas und Juno, zur genauen und richtigen Kenntniß ihrer wahren Grössen, Atmosphären und übrigen merkwürdigen Naturverhältnisse im Sonnengebiet; Göttingen, in Commission der Vandenhöck-Ruprechtischen Buchhandlung; 1805*

<sup>7</sup> GZ 1.7.1961 19.45 WET/S in Sandringham/England aus [www.astrotheme.fr](http://www.astrotheme.fr)



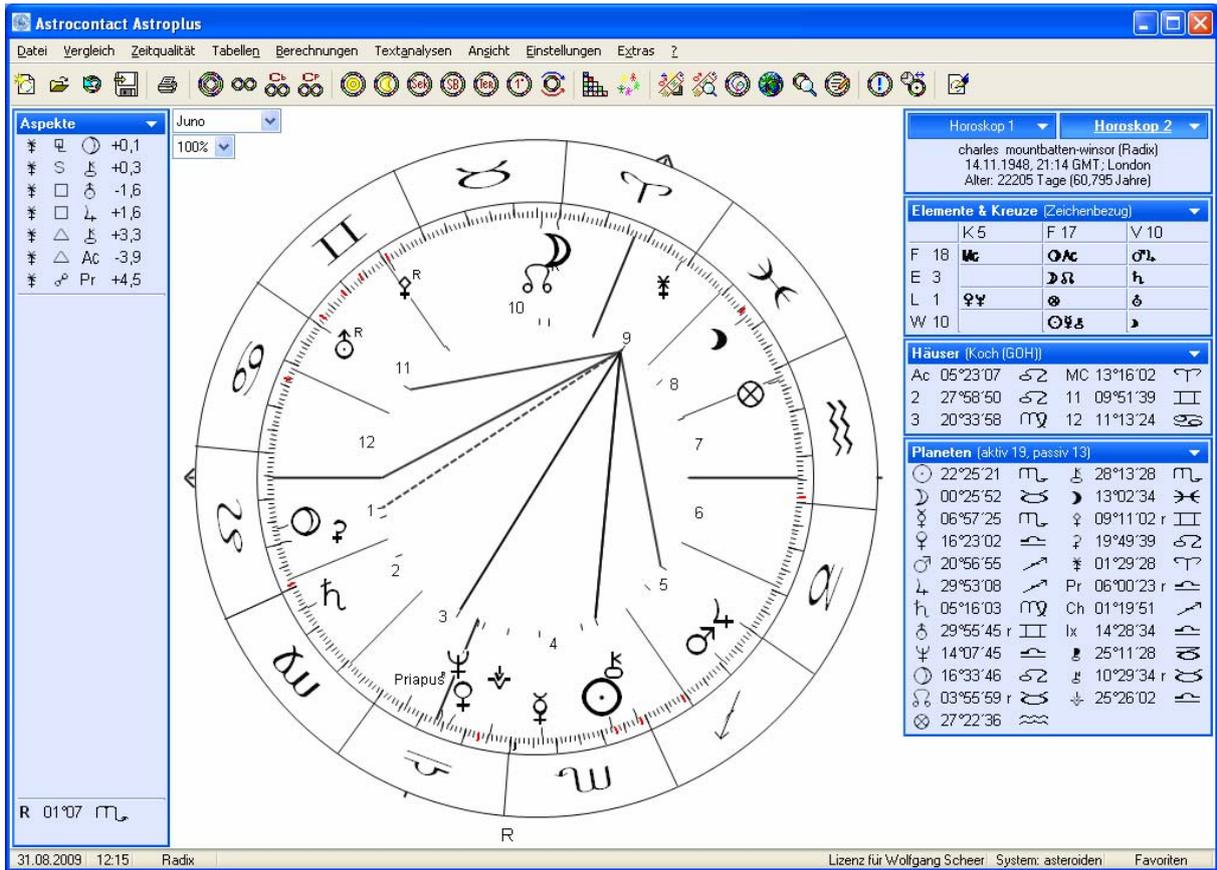
Die Juno/Pallas-Konjunktion in 3 zeigt ihr Verständnis einer Bindung, ein sehr direktes alltägliches Eingehen auf ihr Befinden und ihre Gedanken, mit dem Herrn Saturn auch ein Bedürfnis, dabei geführt zu werden. Fische eingeschlossen zeigt ihr nicht so offensichtliches Potenzial an Geheimnissen und verborgenen Kontakten (in dieser Familie mit ihrem Chiron in 3 in Opposition zu Pluto und fließendem Winkel zu Sonne+Merkur wohl wesentlich von ihrem Vater geschaffen).

Ihr ausgewählter Partner Charles <sup>8</sup> hat dagegen folgendes Juno-Muster:

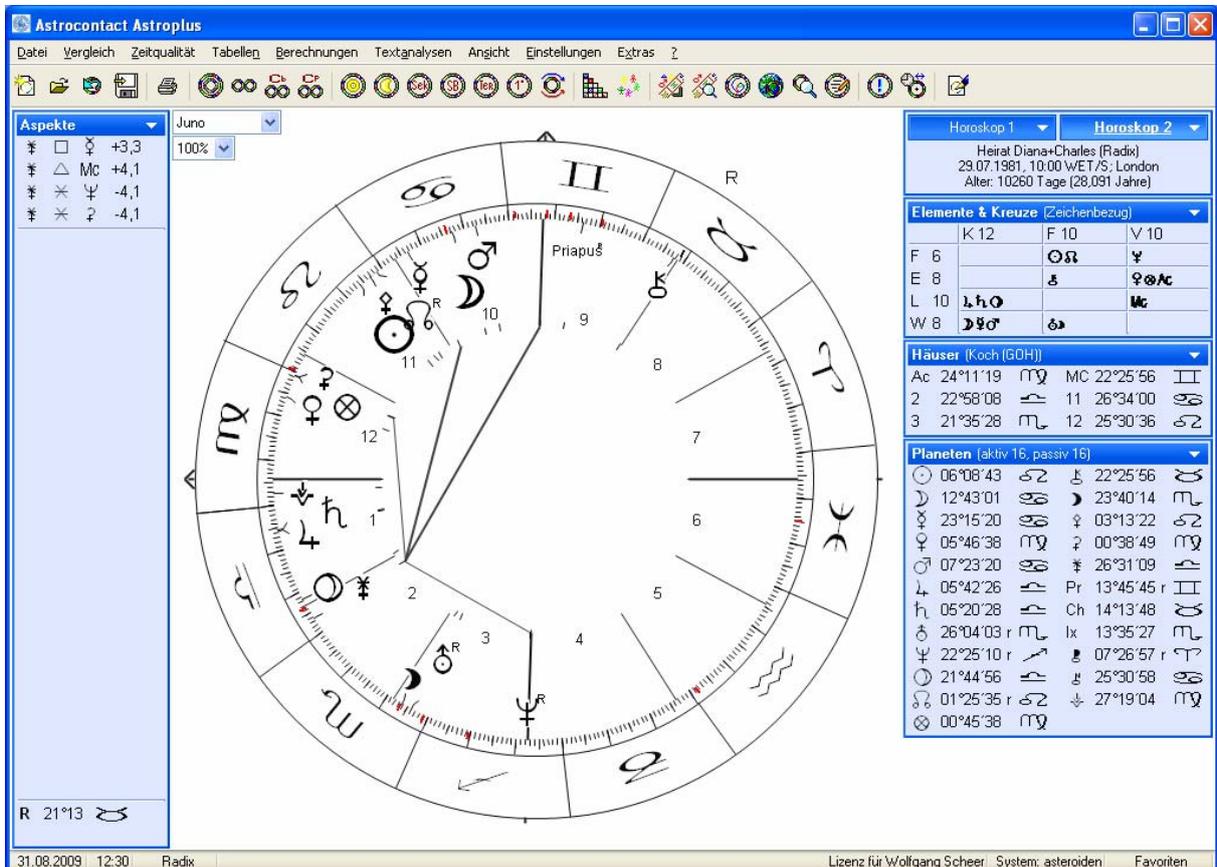
Das Partnerprinzip in 9 zeigt den öffentlichen Repräsentationscharakter seiner Wahl schon an, mit dem T-Quadrat zu Uranus und Jupiter aber auch die Häufigkeit und Beliebigkeit der Kandidatinnen. Der Gegensatz dieses Weitebedürfnisses zu Dianas 3.Haus-Alltags-Selbstmitteilungs-Juno fällt ins Auge. Auch sind Fische-Empfindlichkeit und Widder-Impulsivität miteinander gewöhnungsbedürftig. Ein so schon gegebener hoher Grad von spontanen Gefühlentladungen seinerseits bei den voraussagbaren Konflikten wird durch die Opposition seiner Juno zum erdnächsten Mondbahnpunkt Priapus noch wahrscheinlicher.

Auch bei ihm tritt die familiäre Prägung der Juno durch Chiron und Pluto auf: Chiron als eisige Pflichterfüllung neben der impulsgesteuerten weiteliebende Widder-Juno in 9 durch das Trigon aus Skorpion im Familienhaus 4 (die Pflicht der Nachkommenschaft wurde durch den Spiegelpunkt mit Juno zum persönlichen Schmerz). Zusammen mit dem königlichen Löwe-AC ein großes Trigon der Trägheit. Die inszenierte Machtausübung im eigenen Partnermodell mit dem feurigen Anderthalbquadrat zum Pluto im ersten Haus ist ein persönlicher Ausweg aus dieser Lähmung.

<sup>8</sup> GZ 14.11.1948 21.14 GMT in London aus esotericon.com



Welche Verbindung zeigte sich bei der Hochzeit? <sup>9</sup>

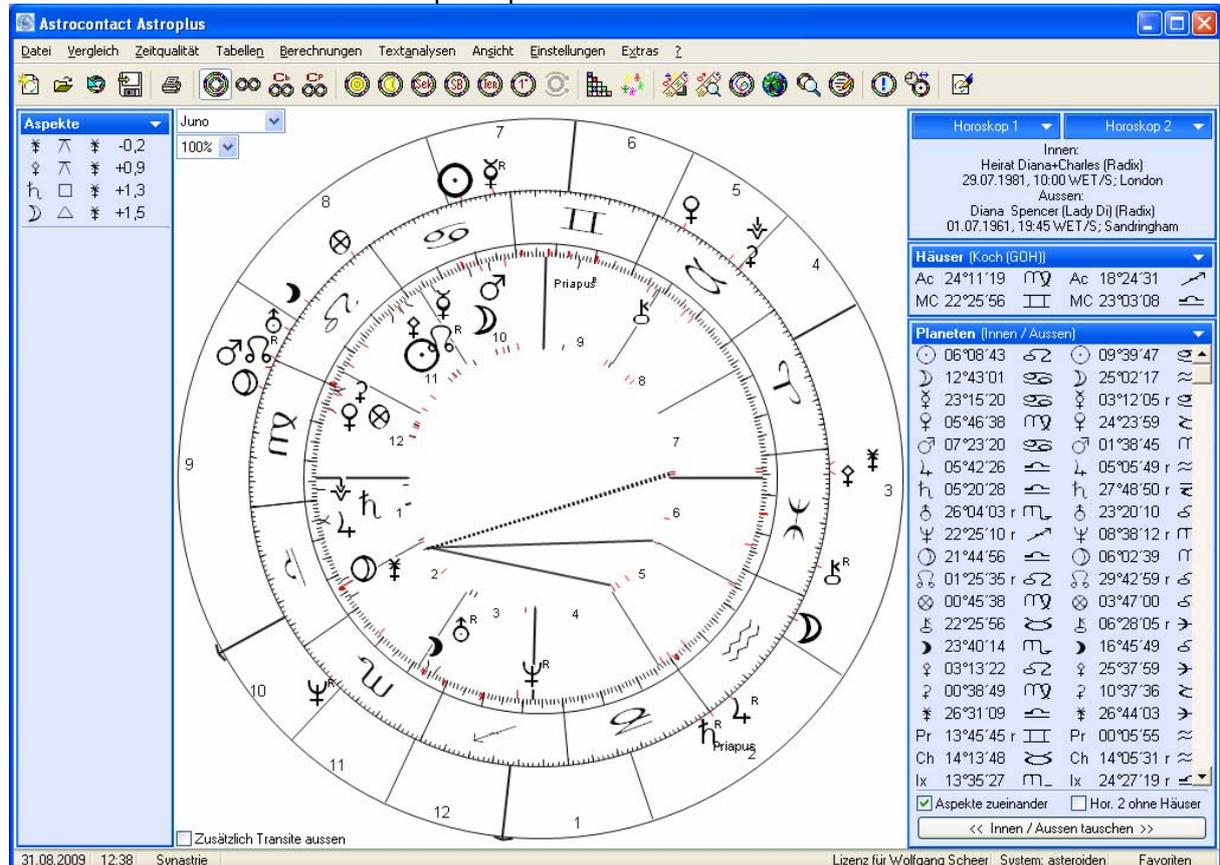


<sup>9</sup> 29.7.1981 10.00 WET/S in London

Der Medienerfolg und die positive Symbolik für das britische Königtum manifestiert sich mit Schütze-Neptun am IC als Sextil zur Waage-Juno – letztlich auch ein Grund für die Auflösung.

Der immanente Erhalt der Dynastie ist durch die Konjunktion mit Pluto an Spitze 2, dem Sextil zu Ceres und Glückspunkt (wo etwas gegeben wird vom Kollektiv) und dem Trigon zum MC angezeigt. Die Thronfolger wurden ja auch geboren. Dieser Nutzen ist mit dem AC- und MC- Herren Merkur unter Herrschaft des Mondes im eigenen Zeichen (hier die Dynastie) im Quadrat zur Juno angezeigt. Als die Pflicht erfüllt war ...

### Die Hochzeit für Dianas Partnerprinzip:



Als Quincunx ein „Gemeinschaftsaspekt“ **Fußnote: Frau Wangemann für Quincunxe** dieser Hochzeitsjuno zu ihrem eigenen Partnerprinzip. Dazu das Quadrat zu ihrem Saturn. Als ihr Selbstwert durch Leistung in Haus 2 steht er an Haus 5 der Hochzeit – die Söhne als Thronfolger. Die trigonal fließende Energie zu ihrem Wassermann- Mond ermöglichte dann ihrer dort angelegten emotionalen Unabhängigkeit, die Ordnung im Königshaus auf die Probe zu stellen (an Spitze 6 der Heirat). Daraus speiste sich dann ihre weltweite Anerkennung – Pluto/Juno-Konjunktion der Hochzeit an ihrem MC.

### Die Hochzeit für Charles` Partnerprinzip:

Zunächst mal eine Erfüllung des eigenen Vaterprinzips: Das Sonne-Pallas-Mondknoten-Stellium der Hochzeit am eigenen AC. Diese Bindung in den eigenen vier Wänden (Hochzeits-Juno in 4) störte empfindlich die eigene Authentizität und den eigenen Freundeskreis zu Hause (in Konjunktion mit seiner Vesta). Mit ihrem Spiegelpunkt zur eigenen Mondknoten / Mond – Konjunktion wurde diese Partnerwahl zu einer bleibenden, wohl als stetige Schürfwunde empfundenen Belästigung für seine eigenen Gemeinschaften. Mit seiner Mutter gab es dann ja auch eiskalte Auseinandersetzungen deswegen. Als Ausgleich diente der Glückspunkt, an Spitze 6 der Hochzeit wegen der familiären Pflichterfüllung, an Spitze 8 seines Geburtsbildes als persönlich empfundene

Substanz dieser Heirat. Beides entspricht dem Wassermannbedürfnis von funktionierenden eigenen Netzwerken.

